

Papst soll Kapelle weihen

Eichsfelder Heimatkundler waren zu Gast auf dem Scharfenstein

Etwa 55 Teilnehmer konnte der Vorsitzende des Vereins für Eichsfeldische Heimatkunde, Peter Anhalt, am Samstag auf der Burg Scharfenstein begrüßen.

BEUREN (as). Bei durchwachsenem Wetter begann der durch Dr. Gerd Leuckefeld aus Leinefelde geführte geistige Gang durch die Historie der Burg. Auf der

Burgterrasse erläuterte er eindrucksvoll und fundiert die wichtigsten Ereignisse auf dem Scharfenstein – von der ersten urkundlichen Erwähnung über den Amtssitz bis hin zum geplanten christlichen Begegnungszentrum. Leuckefeld verwies auf das kürzlich erschienene Buch „800 Jahre Burg Scharfenstein 1209-2009. Beiträge zur Geschichte von Burg und Amt Scharfenstein im Eichsfeld“. Herausgeber sind

die Stadt Leinefelde-Worbis und der frühere Bürgermeister von Beuren, Günther Henkel. Hier sind alle wichtigen Fakten nachzulesen.

Im Anschluss an Leuckefelds Vortrag wurde die Burg zu Fuß einmal umrundet, wobei insbesondere die aktuellen Baumaßnahmen in den Fokus des Interesses fielen. Harald Hunold, der den Bau im Auftrag der Stadt beaufsichtigt, verwies auf den derzeitigen Stand der Sa-

nierung am sogenannten Vorwerk der Burg, wobei er bedauerte, dass die Kernburg weiterhin unzugänglich ist und dessen privater Besitzer derzeit kein Interesse an irgendwelchen Baumaßnahmen seinerseits zeige. Die Stadt Leinefelde-Worbis hingegen nehme ihre Verantwortung wahr, richtet jetzt zum Beispiel eine Kapelle, ein Standesamt sowie Räume zum Feiern ein. Weiterhin wird an der Umsetzung von Pilger-

zimmern, Begegnungs- und Seminarräumen sowie einem Museum gearbeitet. Der Eichsfelder Kunstverein soll sein Domizil auf dem Scharfenstein bekommen. Etwa 3,3 Millionen Euro sollen noch verbaut werden. In etwa zwei Wochen soll der Ausbau der Straße zum Scharfenstein beginnen, damit der Papst dann auf leichtem Wege zur „St.-Benedikt-Kapelle“ gelangt, um sie zu weihen – wenn er denn kommt.